

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Kommanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,  
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bolkenshain  
pro Zeile 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 247.

Hirschberg, Donnerstag den 22. October 1885.

6. Jahrg.

## Der Durchfallscandidat Dr. Barth.

Herr Dr. Barth wurde 1878 in Gotha zum Reichstag gewählt, allein die Art, wie der genannte Herr sein Mandat ausübte, erregte solche Unzufriedenheit, daß seine Wiederwahl von vornherein zweifelhaft war.

In seiner Noth wendete sich Herr Dr. Barth nach Hamburg, um dort ein Mandat zu erlangen. Die Hamburger aber erwiesen sich spröde und stellten Herrn Dr. Barth erst gar nicht auf. Das war sein erster Durchfall. Inzwischen kam die Reichstagswahl, und da Herr Dr. Barth wohl schon merkte, daß es schief gehen könnte, ließ er sich außer in Gotha auch noch in Waldeck und einem hannoverschen Wahlkreise aufstellen. In allen drei Kreisen wurde Dr. Barth richtig geschlagen. Das war sein zweiter, dritter und vierter Durchfall. Im letzten Frühjahr wurde Prinz Ganjery, Reichstagsabgeordneter des märkischen Wahlbezirks Beeslow-Zeltow-Storlow, zum Regierungspräsidenten befördert und verlor dadurch sein Mandat. Flugs war Dr. Barth bei der Hand, um sich im Trüben ein Mandat zu fischen. Aber die Bürger und Bauern der Mark wiesen ihn ab — sein fünfter Durchfall!

Sollte man es da für möglich halten, daß Dr. Barth, den die Hamburger, die Hannoveraner, die Thüringer, die Märker nicht wollten, nun uns in Schlesien für naiv genug hält, einen so im Durchfallen bewährten Candidaten in den Reichstag zu wählen?

Sollen wir uns vor ganz Deutschland dadurch blamieren, daß wir einen Mann in den Reichstag schicken, den man anderwärts nicht mehr haben will?

Wer ist denn nun dieser Dr. Barth? — Er ist der Gehülfe Eugen Richters, sein volkswirtschaftlicher Generalstabschef. Was die Herren in der Politik wünschen und erstreben, das wollen wir dahingestellt sein lassen, da halten wir sie nicht für allzu gefährlich, denn der Thron der Hohenzollern steht allzu fest, als daß die Maulwurfs-Arbeit der Freisinnigen ihn erschüttern könnte. Aber gefährlich ist diese Partei auf wirtschaftlichem Gebiet und hier müssen wir ihr die Larve vom Gesicht reißen. Die Deutschfreisinnige Partei will die Interessen des kleinen Mannes vertreten — vermuthlich geschieht es aus diesem Grunde, daß sie mit Festigkeit sich der Einführung der Börsensteuer widersetzt, daß sie die stärkere Heranziehung des Kapitals zur Steuer nicht wünscht, daß sie die die Gläubiger ungerecht begünstigende Goldwährung vertheidigt — gewiß all' das nur im Interesse des kleinen Mannes, denn der ist es ja, der spielt, Gelder ausleiht und Kapitalien ansammelt!

Dafür versteht es die freisinnige Partei vortreflich, gegen die Großgrundbesitzer zu hetzen. Laßt euch nicht verblenden; wenn der Weizen des Großgrundbesizers im Preise steigt, gilt auch der Weizen des Bauern mehr. Alle Landwirthe, groß und klein, haben ein gemeinsames Interesse und das geht dahin, daß der Nothlage der Landwirtschaft ein Ende gemacht wird, die jetzt besteht. Und in einem solchen Augenblick wollt Ihr den grimmigsten Gegner der Getreidezölle und der Doppelwährung wählen? Der Landmann, der für Dr. Barth seine Stimme abgibt, der darf sich nicht beschweren, wenn ihn die Noth schließlich von Haus und Hof treibt. Führt ihn die Noth in die Hände eines Wucherers, dann mag es ihm ein Trost sein, daß er ja einen Mann gewählt, der die Wucherfreiheit für einen Segen hält, der durch Be-

kämpfung der Getreidezölle und der Doppelwährung verhindern half, daß den Landwirthen Hilfe zu Theil wurde.

Dr. Barth ist der Vertreter jener antinationalen extremen Freihandelspartei, deren Programm in der schrankenlosen freien Concurrenz besteht. Daß dann die Starken die Schwachen, die Großen die Kleinen verzehren, das läßt sich nicht ändern! Die Handwerker müssen zu Fabrikarbeitern, die Bauern zu Knechten werden, die Großgrundbesitzer werden Zinspflieger der Kapitalisten und von der Börse aus wird Deutschland beherrscht und ausgefogen — das ist das Wirtschaftsprogramm der Partei des Dr. Barth, dahin aber darf es nicht kommen in Deutschland — nie und nimmer! — Unser großer Heldenkaiser hat selbst in einer Botschaft an sein Volk ausgesprochen, daß wir die Schwachen, die Handwerker, Bauern, Arbeiter schützen, ihr Loos bessern müssen. Er hat uns auf den Weg der Social- und Wirtschafts-Reform hingewiesen. Folgen wir der Botschaft unseres Kaisers, wählen wir nicht in Dr. Barth einen Mann, der dieser Botschaft feindlich gegenübersteht! Kann und darf ein Deutscher, der Herz und Sinn für die Größe unseres Vaterlandes hat, in Dr. Barth einen Hauptvertreter jener Partei wählen, die ihren Beruf darin sucht, dem Fürsten Bismarck eine Kleinliche, nörgelnde, unwürdige Opposition zu machen? Denkt daran, daß man dem Mann, um den uns die Welt beneidet, 20 000 Mark versagte, die er verlangte, um einen Hubschrauber anzupellen! Bismarck ist über 70 Jahr; wenn er stirbt, wird man ihm bis in das letzte Dorf hinein Denkmäler errichten. Ehrt ihn lieber so lange er lebt, indem kein Mann die Stimme eines Patrioten erhält, der wie Dr. Barth dem großen Heroen unirener Nation Kleinliche Opposition macht. Schicken wir Herrn Dr. Barth um einen Durchfall reicher nach Berlin zurück! Der Mann, den schon die Hamburger, Hannoveraner, Thüringer und Märker zurückwiesen, der wird auch bei den Schlesiern keinen Erfolg haben! —

## Mund zu Man.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. October. Se. Maj. der Kaiser unternahm gestern Mittag, nach Erledigung der laufenden Regierungsangelegenheiten, eine Spazierfahrt und empfing später die Besuche Fürstlicher Personen. Gelegentlich der Ausfahrt verweilte der Kaiser kurze Zeit in dem Atelier des Bildhauers Kopf. — Gestern Nachmittag fand bei den Kaiserlichen Majestäten im Rehmer'schen Hause ein Diner von etwa 30 Gedecken statt, zu welchem auch die Großherzoglich medlenburgische Herrschaften, nebst Gefolge, so wie andere Fürstliche Personen und höhere Militärs geladen waren. — Abends waren die in Baden-Baden anwesenden hohen Herrschaften zur Theater-Vorstellung im Kurhause anwesend. Nach dem Schluß derselben war bei den Kaiserlichen Majestäten eine kleinere Theegesellschaft. — Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts, Generalleutnant v. Albedyll, nahm mehrere Vorträge entgegen, erteilte Audienzen und unternahm eine Ausfahrt.

— Die Prinzessin Friedrich Karl hat ihre Reise nach Italien bis zur Rückkehr des Kaisers aus

Baden-Baden, der am 23. d. M. früh entgegengesetzt wird, verschoben.

— Die Generalsynode verhandelte heute über die Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung. Auf Antrag des Grafen von Bismarck-Böhlen wurde beschlossen: An den evangelischen Oberkirchenrath des Erzbistums zu stellen, bei dem Königl. Staatsministerium und durch dasselbe beim Bundesrath seinen Einfluß geltend zu machen, daß durch eine einheitliche Gesetzgebung, sowie durch Anordnungen der Verwaltungsbehörden die Sonntagsordnung mehr als bisher zur Durchführung gebracht werde, so daß 1. die Organe des Staats rücksichtlich ihrer eigenen Thätigkeit, wie rücksichtlich der von ihnen ausgehenden Maßnahmen sich ihr unterordnen; 2. die Beamten der öffentlichen wie der privaten Verkehrsanstalten ebenfalls ihren Sonntag haben; 3. die landwirtschaftlichen Arbeiten und die Arbeiten in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten nur stattfinden dürfen, wenn dieselben ihrer Natur nach keinen Aufschub oder keine Unterbrechung erlauben, oder wenn ein besonderer Nothstand sie erfordert; 4. auch die sonstige gewerbliche Arbeit und der Geschäftsverkehr, wie in Verkaufsläden und in Comptoirs, auf das dringendste Bedürfnis eingeschränkt werde; 5. durch strenge Ueberwachung der Vergnügungslokale und Schaustellungen die überwuchernde Bällerei und die unsittlichen Einflüsse von den sonntäglichen Erholungen unseres Volkes und seiner Jugend ferngehalten werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Generalsuperintendentur zu ersuchen, zur Beachtung und Belegung ersten Sonntagsfests und heiliger Sonntagsfreude einen Hirtenbrief an die Gemeinden richten zu wollen. Die Anträge wurden vom Superintendent Dr. Förster-Halle, Hofprediger Stöcker und von Kleist-Regow befürwortet; die Annahme erfolgte nahezu einstimmig. Das Gesetz wegen Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung wurde in 2. Lesung durchberathen und endgiltig angenommen. Dann wurde in die Berathung der Pfarrwahlordnung eingetreten, wozu zahlreiche Amendements vorlagen.

— Die Meldung von der Erkrankung des Fürsten Hohenzollern in Pest beruht auf einer Verwechslung. Der 21jährige Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern ist in Pest an den Märsen erkrankt.

Braunschweig, 20. October. Im Landtage schlug Staatsminister Graf Ober Ramens des Regentenschaftsrathes vor, den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten zu ernennen.

## Original-Telegramm der „Post a. d. R.“

Berlin, 21. October. Der braunschweigische Landtag wählte einstimmig den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten. Sämmtliche Mitglieder waren anwesend.

## Briefkasten.

Abonnent D., Brien. Zu unserm Bedauern eine Niete,

Nach einen Katarrh los zu werden, ist nicht leicht, wie Jeder weiß, der leicht zu Erkältung disponirt und doch gelingt dies in den meisten Fällen in ganz kurzer Zeit, wenn man sofort die seit Jahren bekannten Apotheker W. Bock'schen Katarrhpillen gebraucht, welche durch ihre directe Einwirkung auf die entzündeten Schleimhäute die Ursache des Schnupfens, Hustens, Heiserkeit etc. beseitigen. Bock'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken zu Hirschberg, Liebenhain, Schönau, Warmbrunn. Jede achte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Stimmzettel: Landgerichts-Rath Göring sind in der Exped. der „Post a. d. R.“ zu haben.

Heut früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres innig geliebten, herzensguten Sohnes, Bruders, Bräutigams, Schwagers, Onkels und Neffen, des Ingenieurs

## Georg James Arthur Kroll

im nahezu vollendeten 31. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz bitten um stille Theilnahme

### Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Hirschberg i. Schl., Frankfurt a. M. und Lund (Schweden),  
den 21. October 1885.

3353

Beerbigung: Sonnabend, den 24. October, Nachmittags 3 1/2 Uhr  
auf dem Gnabentirchhofe.

Am 19. October, Abends 6 Uhr, entschlief sanft nach schweren Leiden zu Schmiedeberg unsere gute Schwester und Tante,

## Fräulein Auguste Elsner.

Um stille Theilnahme bitten

3344

### die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg.

Familie Schüttrich.

Die Beerbigung findet Donnerstag den 22. c., Nachmittags 4 Uhr,  
in Schmiedeberg statt.

Zu Weihnachtsgeschenken höchst  
passend: Medaillonstempel, Automate,  
Beloge, Streichholzbüchsen mit Stempel,  
Zaschenmesser mit Stempel, überhaupt alle  
Stempel, sowie Stempelnestein liefert  
schnellstens und billigst **Reinh. Dittberner,**  
Viebau i. Schl. Preisliste gr. geg. 10 Pf.

**Bohrner Mäusepillen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen die  
**Adler-Apotheke.**  
Langstraße.

3271

Für die so überaus zahlreichen Beweise inniger Liebe und  
aufrichtiger Theilnahme sage ich hierdurch Allen meinen  
herzinnigsten Dank.

3355

**H. Wagner, Lehrer.**

## Stimmzettel

mit dem Namen unseres Reichstags-Candidaten, Herrn

**Landgerichtsrath Göring aus Hirschberg,**

sind in der

**Expedition der „Post aus dem Riesengebirge“,**

sowie bei

**Herrn Rentier Thamm**

in **Hirschberg** — Wilhelmstraße, gegenüber dem Landgericht —

zu haben.

Angehörigen ersuchen wir sämtliche Anfragen und Mittheilungen, betreffend die Reichstags-  
wahl, zu richten.

Hirschberg, am 20. October 1885.

3348

**Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen  
im Wahlkreise Hirschberg-Schönau.**

## Kranken

Rath und Hilfe, bei Bestätigung des  
Wassers (Urin). Fußschäden, Hautkrank-  
heiten werden geheilt. Langjährige Er-  
fahrung, beste Erfolge. 2789

**Reuter,**

Hirschgraben-Promenade Nr. 9, am Buttermarkt.  
Sprechstunden: 9—12 u. 3—6 Uhr.

## Glycerin- Schwefelmilch = Seife

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von  
**C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Diese Seife hat sich seit 22 Jahren einen  
enormen Ruf und allgemeine Anwendung er-  
worben zur Erlangung eines schönen, sammet-  
artigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet  
zur Beseitigung von Sommerprossen, Haut-  
schärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der  
Haut u. s. w. à 35 Pf. bei **Victor Müller,**  
vormals **Menzel,** Hirschberg. 2239

**Erntfucht** heile mit und ohne Wissen  
des Leidenden durch mein  
langbewährtes Mittel und sende gerichtlich  
geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu.  
Droguist **A. Vollmann,** Berlin N., Kesselstr. 35.

## Bekanntmachung.

Die Urwahlen für die bevorstehende Landtags-Abgeordneten-  
Wahl werden

3349

**Donnerstag den 29. October cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

stattfinden.

Wir laden sämtliche Urwähler der Stadt Hirschberg zur Theil-  
nahme an der Wahl ein und haben die Wahlbezirke, Wahlvorstände  
und Wahllocale in folgender Art bestimmt:

### I. Wahlbezirk.

Langstraße und Markt.

Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Emil Kassel,**

Stellvertreter: Herr Kaufmann **Wendenburg.**

### II. Wahlbezirk.

Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse,  
Braugasse, Alte Herrenstraße, Salzgasse, Schulstraße.

Wahllocal: Saal in den „Drei Bergen.“

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Schlarbaum.**

Stellvertreter: Herr Rentier **Wipperling.**

### III. Wahlbezirk.

Boberberg, Hirschgraben, An der katholischen Kirche, Kirchgasse,  
Priesterstraße, Schildauerstraße, Zapfengasse.

Wahllocal: Saal im „Langen Hause“.

Wahlvorsteher: Herr Rentier **Rosenthal,**

Stellvertreter: Herr Kanzlei-Director a. D. **Weinhold.**

### IV. Wahlbezirk.

Bahnhofstraße, Volkenhainerstraße.

Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister **Bassenge,**

Stellvertreter: Herr Hauptmann a. D. **Günther.**

### V. Wahlbezirk.

Hälterhäuser, Mühlgrabenstraße, Sechsstätte, Waldhäuser.

Wahllocal: Saal im „Schwarzen Kopf“.

Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer **Paul Altmann,**

Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer **Zölisch.**

### VI. Wahlbezirk.

Am Rahmberge, Auengasse, Berndtengasse, Hellerstraße, Promenade.

Wahllocal: Saal im „Concerthause“.

Wahlvorsteher: Herr Gerichts-Secretair a. D. **Kepper,**

Stellvertreter: Herr Spediteur **Walter.**

### VII. Wahlbezirk.

Franzstraße, Inspectorgasse, Schmiedebergerstraße, Schützenstraße,  
Biehmarktstraße, Ziegelgasse.

Wahllocal: Saal im „alten Schützenhause“.

Wahlvorsteher: Herr Major a. D. **Grottko,**

Stellvertreter: Herr Rechtsanwalt **Felscher.**

### VIII. Wahlbezirk.

Am Cavalierberg, Bergstraße, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße,  
Gutsweg, Neue Herrenstraße, Schießbahnstraße, Schönaufstraße, Schützen-  
platz, Stonsdorferstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelm-  
straße.

Wahllocal: Saal im „Rynast“.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath und Rämmerer **Goebel,**

Stellvertreter: Herr Geheimer Justiz-Rath **Weigelt.**

### IX. Wahlbezirk.

Greiffenbergerstraße, Rosenau, Sand.

Wahllocal: Saal im Gasthof zu den „drei Rosen“  
in der Rosenau.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Emrich,**

Stellvertreter: Herr Revierförster **Leuschner.**

### X. Wahlbezirk.

An den Brücken, Neßere Burgstraße, Hospitalstraße,  
Neue Hospitalstraße, Pfortengasse.

Wahllocal: Saal im „Schwarzen Adler“.

Wahlvorsteher: Herr Rentier **Schwahn,**

Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer **M. Bormann.**

Im 1., 2., 3., 4., 6., 7. und 9. Wahlbezirk werden je 6 Wahl-  
männer, und zwar 2 in jeder Abtheilung, im 5., 8. und 10. Wahl-  
bezirk werden je 5 Wahlmänner, und zwar 2 in der ersten, 1 in der  
zweiten und 2 in der 3. Abtheilung gewählt.

Hirschberg i. Schl. den 19. October 1885.

**Der Magistrat.**

**Bassenge.**

Die Unterzeichneten, welche regierungsfreundlichen Parteien angehören, haben sich, ohne ihren speciellen Parteistandpunkt aufzugeben zum Zwecke der Reichstagswahl und zur Bekämpfung insbesondere der Fortschritts-, jetzt sogenannten deutsch-freisinnigen Partei, wieder vereinigt, Sie sind überzeugt, daß die durch sie in unserem Wahlkreise repräsentirten Parteien über die für das Wohl des Vaterlandes zu erstrebenden Ziele einig sind und haben letztere wie folgt festgestellt:

1. Entwicklung der Verfassung auf der monarchischen Grundlage unseres Staatslebens und einer kräftigen obrigkeitlichen Gewalt. Abwehr aller Angriffe auf die Rechte sowohl des deutschen Kaisers als auch der Landesfürsten der einzelnen Bundesstaaten; insbesondere Abwehr einer Parlamentsherrschaft mit einem verantwortlichen Reichsministerium.
2. Volles, gesetzlich gesichertes Maß bürgerlicher Freiheit für Alle und eine wirksame Betheiligung der Nation an der Gesetzgebung.
3. Förderung der Volkswohlfahrt durch gleichmäßige Berücksichtigung aller Erwerbsthätigkeiten; Schutz der arbeitenden und productiven Klassen gegen die schädlichen Einflüsse des speculirenden Börsen-Capitals; Weiterentwicklung einer gesunden und practischen Gewerbe-politik.
4. Bekämpfung der socialdemokratischen Irrlehren und umstürzenden Bestrebungen; zugleich aber entschiedenes Eintreten für die Wohlfahrt der Arbeiter, ganz besonders auf dem durch die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichneten Wege, daher Inangriffnahme der Altersversorgungs- — und weitere Förderung der Krankentassen- und Unfallversicherungs-Gesetzgebung.
5. Unterstützung der von dem Fürsten Bismarck ins Leben gerufenen Zoll- und Steuer-Politik, welche sich durch das Wieder-aufblühen der Industrie und durch die Befreiung eines beträchtlichen Theiles der ärmeren Bevölkerung von der Klassensteuer glänzend bewährt hat.
6. Erhaltung der Stärke und bewährten Organisation des deutschen Heeres und Abwehr aller Bestrebungen, welche dieselben den wechselnden Beschlüssen des Parlaments unterwerfen wollen; insbesondere Abwehr der Feststellung der Friedens-Präsenzstärke in jeder Legislatur-Periode.
7. Förderung einer zweckentsprechenden Colonial-Politik und kräftige Wahrung der deutschen Interessen im Auslande.
8. Pflege des religiösen Lebens unseres Volkes auf der Grundlage des Christenthums; Stärkung des nationalen Bewußtseins und Pflege wahren deutschen Volksthum.

Alle, welche mit uns diese Ziele verfolgen und den für unser Staatsleben gefährlichen Bestrebungen der Fortschritts-, jetzt deutsch-freisinnigen Partei entgentreten wollen, bitten wir, sich uns bei der bevorstehenden Reichstagswahl anzuschließen und dem Candidaten der

## vereinigten Konservativen und Nationalliberalen

in unserem Wahlkreise Hirschberg-Schönau

# Herrn Landgerichtsrath Göring zu Hirschberg

ihre Stimme zu geben, einem Manne, welcher einen offenen Blick für das Wohl und Wehe unseres Volkes hat und als Gegner aller bloßen Theorien — bei seinen Abstimmungen nur auf die praktischen Bedürfnisse des Volkes Rücksicht nehmen wird.

Hirschberg, im October 1885.

## Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen im Wahlkreise Hirschberg-Schönau.

3318

Ansförge, Bauunternehmer, Hirschdorf. Arndt, Rittergutspächter, Lomnitz.

Conrad, Hauptmann a. D., Hirschberg. Paul du Bois, Fabrikant, Hirschberg. Exner, Gemeinde-Vorsteher, Krummhübel.

Felscher, Rechtsanwalt, Hirschberg. Fick, Apotheker, Cunnersdorf. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Major z. D., Hirschberg.

Friedrich, Gemeinde-Vorsteher, Verbitsdorf. v. Göllnitz, Stadtrath a. D., Warmbrunn. Großmann, Obergärtner, Warmbrunn.

Günther, Gemeinde-Vorsteher, Schönwaldau. Graf Harrach, Tiefhartmannsdorf. Haude, Schuhmachermeister, Warmbrunn.

Heckert, Fabrikbesitzer, Petersdorf. Heym, Staatsanwalt, Hirschberg. v. Hoffmann, Landrath, Schönau.

Hoffmann, Gutsbesitzer, Cunnersdorf. Hofmann, Rittergutsbesitzer, Rauffung. Hohlstein, Bauergutsbesitzer, Erdmannsdorf.

Jäger, Kaufmann, Hirschberg. Kambach, Bauergutsbesitzer, Lomnitz. Karmann, Premier-Lieutenant, Hirschberg.

Kaschel, Landgerichtsdirector a. D., Hirschberg. Kepper, Gerichtssecretair a. D., Hirschberg. Kirst, Bauergutsbesitzer, Cammerswaldau.

Klose, Oberförster, Schönwaldau. Kuhn, Tischlermeister, Hirschberg. v. Küster, Rittergutsbesitzer, Lomnitz.

Längner, Oberamtmann, Alt-Kemnitz. Lessing, Fabrikbesitzer, Hirschberg. Linke, Fabrikbesitzer und Stadtrath, Hirschberg.

Müller, Premier-Lieutenant, Johnsdorf. Oertel, Buchdruckereibesitzer, Hirschberg. v. St. Paul, Hofmarschall, Fischbach.

Reimann, Amtsvorsteher, Seidorf. Prinz Reuß, Landrath, Neuhof. Dr. Rosenberg, Gymnasial-Prorector, Hirschberg.

v. Rotenshan, Rittergutsbesitzer, Buchwald. Dr. Scholz, Gymnasiallehrer, Hirschberg.

Scholz, Gemeinde-Vorsteher, Ludwigsdorf. Thamm, Privatier, Hirschberg. Vater, Eisenbahnbetriebs-Secretair a. D., Hirschdorf.

Viehe, Rittergutsbesitzer, Köversdorf. Dr. Wehner, Arzt, Zillertal. v. Zedlitz-Neukirch, Rittergutsbesitzer, Neukirch.

Die Versammlung **regierungsfreundlicher** Wähler kann Donnerstag den 22. d. Mts. **nicht** stattfinden, da unser Reichstags-Candidat

**Herr Landgerichts-Rath Göring**

aus Hirschberg auch an diesem Tage im Schwurgericht den Vorsitz zu führen hat.

Die Versammlung ist daher für

**Freitag, den 23. October cr., Vormittags 11½ Uhr,**

im Saale des „Hotel Drei Berge“ anberaumt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht ergebenst

**das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.**

3342

à Loos nur eine Mark. Hauptgew. 25000 Mk. Gold.

**Bekanntmachung!**  
 Dem Bankhause 3195  
**Carl Heintze, BERLIN W.,**  
 Unter den Linden 3.  
 haben wir den General-Debit unserer  
**Grossen**  
**Gold- und Silber-Lotterie**  
 Preis pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)  
**Ziehung am 11. und 12. November**  
 übertragen, an welches Loos-Gesuche  
 unter Beifügung des Betrages  
 zu richten sind.  
 Das Central-Comité, i. V.:  
**Prinz Reuss.**  
 Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Ein-  
 schreibensendung 40 Pf.) beizufügen. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

**Gewinn-Plan.**  
 1 Hauptgewinn, eine goldene Säule,  
 Werth 25000 Mark.  
 1 Gewinn im Werthe v. 10 000 Mk.  
 1 do. „ do. „ 5 000 „  
 1 do. „ do. „ 4 000 „  
 1 do. „ do. „ 3 000 „  
 1 do. „ do. „ 2 000 „  
 1 do. „ do. „ 1 000 „  
 2 do. v. je 500 Mk. = 1 000 „  
 20 do. „ „ 100 „ = 2 000 „  
 50 do. „ „ 50 „ = 2 500 „  
 150 do. „ „ 30 „ = 4 500 „  
 150 do. „ „ 20 „ = 3 000 „  
 200 do. „ „ 10 „ = 2 000 „  
 500 gold. Münz. à 20 „ = 10 000 „  
 1000 silb. do. à 10 „ = 10 000 „  
 1000 „ do. à 5 „ = 5 000 „  
 3079 Gewinne im Gesamtwert von 90 000 Mk.

3079 Gewinne. Werth 90 000 Mark.

**Geschäfts-Gründung.**

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein

**Barbier- und Haarschneide-Geschäft**

Lichte Burgstraße Nr. 12 vis-à-vis Herrn Kaufmann F. Pücher eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

**H. Leuchtmann, Barbier.**

**Das neue Theater**  
 („Concerthaus“)

in Hirschberg wird der Umerzeichnete am **Donnerstag den 29. October 1885**

mit neuem Künstlerpersonal und einem gewählten Repertoire, reich an **brillantesten Novitäten**

eröffnen. Alles Nähere beliebe das p. t. Publikum aus den großen Theater-Anzeigen zu ersehen.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Ernst Dittrich.**

**Geschwister Rincke,**

Promenade, im neuen Theater,  
 empfehlen das Neueste in

**Herbst-, Filz- und Sammet-Hüten**

in geschmackvoller Ausführung zu allerniedrigsten Preisen.

Modernisirungen von Filz- und Sammet-Hüten sauber und äußerst billig. Um gütigen Zuspruch bitten

**Anker-Cichorien**

von **Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg.**

Anker-Cichorien ist ein trockenes, lichtbraunes Pulver, aus gewaschenen Magdeburger Cichorienwurzeln hergestellt und zeichnet sich aus durch sein Aroma, Reinheit im Geschmack und Ausgiebigkeit.

Anker-Cichorien ist der beste im Handel befindliche Cichorien und zu kaufen in Packeten von 125 g zu 10 A und von 250 g zu 20 A in fast allen besseren Geschäften.

Wir ersuchen unsere Gesinnungsgenossen, am Montag den 26. October cr. — am Tage der Reichstagswahl — ganz besonders darauf zu achten, daß den Wählern die Stimmzettel mit dem Namen unseres Candidaten nicht aus der Hand genommen werden. Wir empfehlen eine sorgfältige Controlle auf dem Wege zum und vor dem Wahllocale und ersuchen vorkommenden Falles um sofortige Anzeige.

Hirschberg, im October 1885.

**Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.**

**Hirschberg.**  
 Freitag, den 23. October 1885:  
**Theater i. Concerthause.**

**Wohlthätigkeits-Vorstellung**  
 des hiesigen  
**Männer-Turnvereins**  
 zum Zwecke einer  
**Weihnachtsbescheerung**

für arme Schulkinder.  
**„Ehrliche Arbeit“.**  
 Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Bildern  
 von Heinrich Wilken.

Alles Nähere die Anschlagzettel.  
 Billets bei den Herren **Jungfer, Voberberg,**  
**Paul Richter, Schildauerstr., und Heilig,**  
 Ring.

**Sonnabend, den 24. October:**  
**Wiederholung obiger**  
**Vorstellung**

mit darauffolgendem Tanzkränzchen  
 (für Mitglieder unentgeltlich).  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
 Billets nur bei Herrn **Zelder**  
 zu haben.

**Der Turnrath.**

**Meteorologisches.**  
 21. October, Vorm. 7 Uhr.  
 Barometer 723 m/m (gestern 721). Luftwärme  
 0° R. Niedrigste Nachttemperatur 0° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

Zwei fr. möbl. Zimmer bald oder später,  
 einzeln, auch zusammen, zu vermieten bei  
**Jul. Plischke,**  
 Neue Herrenstr. 1

**Der Mondschein-  
 Empfangin Hohen-  
 liebenthal fällt we-  
 gen Mangel an Be-  
 theiligung bis auf  
 Weiteres aus.**

**R.-G.-V. (Sektion Hirschberg.)**  
 Freitag den 23. d. M. Abds. 8 Uhr  
 im „Hohen Rad“ (oberes Mittel-  
 zimmer),

**General-Versammlung:**  
 Legalisirung der Sommerbeschlüsse; Ersgwahl  
 eines Vorstands-Mitgliedes; Bestimmung der  
 Winterordnung.

**Conservativer  
 Bürger-Verein.**

**Donnerstag, den 22. d. M.,**  
 Abends präcis 8½ Uhr,  
 im Restaurant **Schnura**, oberes Mittelzimmer,  
**Versammlung.**

Tagesordnung: Besprechung betreffend die  
 Reichstags- und die Landtagswahl.  
 Um rege Theilnehmung bittet ergebenst  
**Der Vorstand.**

# Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Donnerstag den 22. October 1885.

## Geschichtliche Erinnerungen.

22. October 1685 Aufhebung des Edicts von Nantes.  
— 1767 wurde Andreas Hofer geb. — 1859 der  
Komponist Spohr †.

## Sociales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne  
Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

\* Reiche Orientirung über die jetzt so lebhaft  
erörterte Währungsfrage bietet die eben erschienene  
Nummer 4 des „Kampf um die Währung“. Von  
besonderem Interesse sind die ausführlichen Darlegungen  
aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Dort-  
mund, die offenbar auf gründlicher praktischer Sach-  
kenntniß beruhen. Auch den übrigen Aufsätzen merkt  
man es an, daß es Männer sind, die im praktischen  
Leben stehen, Industrielle, Landwirthe, die hier zur  
Feder greifen, um an der Hand ihrer Erfahrungen  
die öffentliche Meinung über die Währungsfrage auf-  
zuklären. Der Aufsatz „Thatsachen beweisen!“ giebt  
in ganz kurzen Zügen ein klares Bild der so schwierigen  
Frage. Es wäre wünschenswerth, daß jeder, der sich  
über die Ursache der wirtschaftlichen Krisis informiren  
will, sich bei dem Bureau des deutschen Vereins für  
internationale Doppelwährung, Berlin W., Köthener-  
straße 21, den „Kampf um die Währung“ bestellt.  
Das Bureau versendet das Blatt jedem unent-  
geltlich und franco.

— (D.C.) In Bezug auf unsere Auslassung in  
Nr. 207 wird uns von bestunterrichteter Seite noch  
mitgetheilt, daß den Inhabern von Retourbillets  
in denjenigen Fällen, in welchen die Rückreise vor Ab-  
lauf der Gültigkeitsdauer des Retourbillets nicht ange-  
treten werden bzw. eine Ausnutzung desselben nicht  
erfolgen konnte, im Reklamationswege der den Preis  
eines einfachen Tourbillets für die betreffende Strecke  
übersteigende Betrag zurückerstattet wird. Der-  
gleichen Reklamationen gehen bei den Eisenbahn-Betriebs-  
ämtern vielfach ein und haben stets Berücksichtigung  
gefunden. Um so mehr gerechtfertigt erscheint es also,  
wenn die Eisenbahnverwaltung die Benutzung der  
Retourbillets auf den ursprünglichen Erwerb derselben  
beschränkt wissen will.

\*† (D.C.) Heute wurde die Leiche des nach  
seinen Papieren recognoscirten Schneidergesellen Karl  
Scharke aus Ruhnern Nr. Striegau auf der sogen.  
Mühlwiese bei Straupitz aus dem Bober gezogen.  
Ob derselbe freiwillig den Tod gesucht, oder ob er ins  
Wasser gefallen, ist unbekannt.

X Also wir sind mit unserem Latein zu Ende und  
Herr Dr. Barth hat uns, den Verbreitern der Thatsache  
— der „Vote“ nennt es natürlich „Phrasen“ —  
daß er ein Verusparlamentarier ist und weiter nichts,  
„in Schmiedeberg am vorigen Montage einmal ordent-  
lich den Kopf gewaschen“. Zunächst kann sich der  
„Vote“ darauf verlassen, daß wir mit unserem „La-  
tein“ noch lange nicht zu Ende sind, das wird  
ihm bis zur Wahl noch sehr oft klar werden; zum  
Andern aber ist uns der Kopf allerdings noch in diesem  
Augenblick ganz naß, aber nicht von dem seichten Rede-  
wässerslein des Herrn Dr. Barth, sondern von den  
Thranen, die uns beim Lesen desselben stromweise über  
die Wangen liefen. Wir haben nie so gelacht,  
als über die unhaltbaren Ausführungen des Herrn  
Dr. Barth, welche ja auch auf die Schmiedeberger  
Wähler einen hochkomischen Eindruck gemacht haben  
müssen, denn sie wurden, wie der „Vote“ selber sagt,  
„immer hingerissener“. Wie es bei den bisher ab-  
gehaltenen Wohlversammlungen wirklich hergegangen  
ist, darüber morgen mehr. Heute nur so viel, daß  
wir es nicht für möglich gehalten haben, daß die  
Wähler des Hirschberger Thales sich so viel Dunst  
vormachen lassen.

X Das hiesige Eugen Kater'sche Reptil schreibt  
in Bezug auf die Wahlversammlung in Schmiedeberg:  
„Eine solche Begeisterung und solche erhebende Beifalls-  
bezeugungen wie am Schluß der Versammlung nach  
der Rede des Hrn. Dr. Barth haben wir noch nirgends  
gehört.“ Auch nicht nach den Reden des früher ver-  
götterten Herrn von Bunsen? — Armer Bunsen, wie  
bald bist du vergessen!

X Der liberale Bauer Wiffser geht reisend ab;  
außer in Waldenburg-Reichenbach ist er jetzt auch in  
Glogau-Lüben zum Landtags-Candidaten auserselben.  
Vorlichtigerweise stellt man ihn nur dort auf, wo er  
sicher durchfallen muß. Die Bauernfreundlichkeit der  
„liberalen“ Führer ist eben eigener Art.

\*R. (D.C.) Wie bereits mitgetheilt, wird das

neue Theater im Concerthause am Donnerstag den  
29. October eröffnet werden. Das Personal des Herrn  
Director Dittrich besteht aus den Damen: Fräul. Busch  
und Köhler (muntere Liebhaberinnen), Müller, Dall-  
dorf und Marowska (Soubrette), Frau Smith und  
Winkelmann (Mütter etc.), und den Herren de la Cha-  
pelle, v. Bastineller, Anscheit (Liebhaber), Heiske, Arten  
(Komiker), Winkelmann, Fiedler (Charakterrollen), Gräh-  
ler, Böhmer, Böbel, Häusler und Wolff (Nebenrollen),  
von denen einige, wie z. B. Herr Heiske, bei unseren  
Lesern noch vom vorigen Jahre her im besten An-  
denken steht. Nach den uns vorliegenden Recensionen  
hat sich die Gesellschaft durchweg brillanter Erfolge  
zu erfreuen gehabt und bei dem bekannten Kunst-  
sinn der Hirschberger stehen solche auch hier außer  
Zweifel.

△ Warmbrunn, 19. October. (D.C.) Die un-  
gefähr seit Jahresfrist erschreckend zunehmende Unsicher-  
heit vor Schadeuseuern in und um Warmbrunn ist  
für unsern Badeort eine bisher in seinen Annalen  
in dem Grade noch nie wahrgenommene, leider höchst  
beklagenswerthe Thatsache. Während in und in näch-  
ster Nähe von Warmbrunn in dem 20 jährigen Zeit-  
raum von 1860—80 kaum 5 Feuerbrände zu ver-  
zeichnen waren, sind deren in den letzten 5 Jahren  
hier mehr als 20 vorgekommen. Der Umstand aber,  
daß namentlich die zuletzt vorgefallenen Brände beson-  
ders auf grundherrschaftlichem Besitzthum verübt wur-  
den und ihre Urheber bisher nicht entdeckt werden  
konnten, scheint fast die Vermuthung nahe zu legen,  
als ob hier Akte von Privatrathe im Spiele wären.  
Nun weiß doch aber wohl Jeder, selbst wer noch nicht  
lange in unserm Warmbrunner Thal einheimisch ist,  
daß die hiesige, nun schon seit länger als einem halben  
Jahrtausend in unserm Gebirgsgau ansässige Grund-  
herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht, ausnahmslos  
und von jeher im Ruf persönlicher Leutseligkeit der  
Bevölkerung gegenüber gestanden, daß sie nach Mög-  
lichkeit Jahr um Jahr beflissen war, den Noth- und  
Zeitbedürfnissen der Bevölkerung entgegen zu kommen,  
daß sie z. B. für das hiesige, von ihr gegründete, über-  
aus wohlthätige St. Hedwigsstift jährlich ein reichliches  
Scherlein beisteuert und daß sie, tausendfacher anderer  
Wohlthätigkeit nicht zu gedenken, neuerdings auch für  
die hiesige neu entstandene Fortbildungsschule im Verein  
mit dem Stifts-Curatorium die Weiterbenützung der  
bisherigen Räumlichkeiten zu Schulzwecken genehmigt  
hat. Wir finden also hier wahrlich keine Ursache zu  
solchem Akte. Sollen aber jene präsumirten Racheakte  
nicht der Herrschaft gelten, sondern etwa dem Beamten-  
stande derselben, so sollten doch die Urheber so trauriger  
Vöswilligkeiten sich erst vorher einmal überlegen, daß  
der zugesetzte Schaden lediglich doch die Herrschaft, nicht  
aber diesen oder jenen Beamten derselben trifft. Bei  
dem heutigen Giersdorfer Schadeuseuer z. B. wurden  
sogar außerdem noch andere Privatpersonen auf das  
Empfindlichste an ihrem mühsam erarbeiteten Eigen-  
thum, das sie in dem herrschaftlichen Scheuerraum ge-  
borgten, geschädigt; es trifft also hier der geplante  
Racheakt eine Anzahl gewissermaßen ganz unschuldiger  
armer Leute. In dieser seit Jahresfrist überhand-  
nehmenden Unsicherheit des Lebens und Eigenthums  
dokumentirt sich daher nicht nur die herzloseste Unbarm-  
herzigkeit und der schändeste Unbarm, sondern solche  
Zustände führen statt zum Gedeihen von Handel,  
Wandel und Verkehr schließlich wieder zur Verarmung,  
weil kein Mensch mehr Lust hat, in solchen unsicheren  
Ortschaften sich nieder zu lassen. Die traurigen Zu-  
stände der Armuth im Riesengebirge sollten aber noch  
im Gedächtniß der Bevölkerung sein! Fleiß und Arbeit  
können nur unter völliger Sicherheit des Eigenthums  
und Lebens gedeihen. — Mehr als je wird es daher  
zur Pflicht aller Wohlgesinnten in unserm Gebirgs-  
ortschaften, unsere von jeher durch ihre Leutseligkeit  
und ihren unveränderten Wohlthätigkeitssinn sich aus-  
zeichnende Grundherrschaft in ihrem ferneren edlen  
Streben auch durch einen nicht minder edlen Gemein-  
geist in den Orts-Gemeinden im Interesse der Sicher-  
heit des Eigenthums und Lebens thatkräftig zu unter-  
stützen.

Liegnitz, 19. October. Der Handelsmann  
August Herrmann aus Seebitz, Nr. Lüben, welcher  
durch Urtheil des hiesigen Schwurgerichts vom 4. März c.  
wegen Raub mordes, verübt an dem Viehhändler  
Matteus Bistrosch aus Lugwitz bei Muskau, zum Tode  
verurtheilt wurde, ist von St. Maj. dem Könige zu  
lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und heute

Vormittag in das Zuchthaus zu Görlitz von zwei  
Transporteuren geschlossen übergeführt worden.

Bunzlau, 17. October. Wie das „Stadtbl.“  
berichtet, sind am 13. d. sieben junge Bären, welche  
Graf zu Solms im vergangenen Frühjahr von seinen  
Jagden in Rußland mitgebracht hatte und in Klitsch-  
dorf aufziehen ließ, in drei Käfigen nach Galizien ver-  
sandt worden.

Görlitz, 16. October. Großes Aufsehen erregte  
am 13. d. ein von der hiesigen Straßenbahn ge-  
fahrener neu eingeführter Lastwagen. Derselbe hatte  
seine Probefahrt vor den Magistrats-Mitgliedern zu  
bestehen; dabei hat sich der Wagen, wie das „Köschl.  
Tagebl.“ berichtet, nach jeder Richtung hin bewährt.  
Der Wagen hat fünf Räder und ist so konstruirt, daß  
er sowohl auf den Schienen wie auf dem Pflaster zu  
benutzen ist, und zwar vermöge einer mit Leichtigkeit  
zu regierenden Hebevorrichtung. Das ganze Gespann  
machte auf alle Diejenigen, welche es sahen, den besten  
Eindruck und ist mit vielem Geschick zusammengestellt.  
Wie man hört, liegt es in der Absicht, den Wagen  
vorläufig zum Kohlentransport zu verwenden, da er  
sich hierzu besonders eignet und auf dem Geleise be-  
findlich mit 70—100 Centner beladen, im Trabe von  
2 Pferden mit Leichtigkeit und geräuschlos fort trans-  
portirt werden kann. Es existirt dem Vernehmen nach  
bis jetzt keine Stadt, wo ein gleiches Fahrzeug im  
Betriebe ist. Wenn dasselbe sich bewährt, woran  
nicht zu zweifeln ist, gebührt unserer Stadt der Ruhm,  
mit dieser praktischen Erfindung den Anfang gemacht  
zu haben. — In der „Görlitzer Maschinenbauanstalt  
und Eisengießerei“ wurde heute eine Festlichkeit zu  
Ehren des Maschinenbauers Feist und des Drehers  
Pohl, welche seit 25 Jahren mit treuem Fleiß in  
dieser Fabrik thätig sind, veranstaltet. Früh morgens  
brachten die Kollegen den Jubilaren ein Ständchen.  
Außer kleineren Geschenken erhielten die Jubilare je  
ein Sparrassenbuch über 150 Mk.

Glogau, 18. October. Der hiesige Gewerbe-  
Verein beging gestern sein 30 jähriges Stiftungsfest.  
Für die Folge soll das Stiftungsfest nur alle 5 Jahre  
gefeiert werden. Im Laufe der nächsten Wintermonate  
wird der Verein 6 öffentliche wissenschaftliche Vorträge  
halten lassen.

Dels, 18. October. Am 15. d. wurde hier eine  
Verhandlung gegen 21 Personen beendet, welche theils  
des gewerbmäßigen Wilderns, theils der Hehlerei  
angeklagt waren. Von den Wildberern wurden drei  
zu je 3 Jahren Zuchthaus, vierjährigem Ehrverlust  
und Polizeiaufsicht, einer zu 2 Jahren Gefängniß, zwei  
zu 6 Monaten und einer zu 3 Monaten Gefängniß  
verurtheilt. Wegen Beihilfe zur Wilddieberei erhielten  
zwei Personen, dabei eine Frau, 6 Wochen Gefängniß.

Breslau, 17. October. Ein Gerichtsvollzieher  
namens Künzel, welcher im Jahre 1883 wegen Unter-  
schlagung flüchtig wurde, ist jetzt in London ermittelt  
worden. Für seine Auslieferung ist schon Sorge getragen.  
Durch einen an die Ehefrau eingegangenen Brief kam  
man dem Manne auf die Spur. — Im Kreise Breslau  
werden vom 1. November ab zu Schmolz, Gnichwitz,  
Domslau, Rothfärben, Kettner und Wüstendorf Natu-  
ralverpflegungs-Stationen für arme, wan-  
dernde Personen eingerichtet. In den Nachbarkreisen  
will man zur selben Zeit mit der Einrichtung derartiger  
Stationen vorgehen.

## Der Sterntrug.

Criminal-Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Sie sind unfreundlich, Herr Steinert, das ver-  
diente ich nicht,“ entgegnete Ida traurig; „aber ich be-  
darf Ihrer Hilfe und will Ihnen deshalb in der Kürze  
erzählen, was ich von Herrn von Scharnau weiß.“

Sie erzählte. Steinert fand das, was ihm schon  
Herr Braun und Herr von Willbrandt mitgetheilt  
hatten, bestätigt. Herr von Scharnau, der in Unter-  
handlungen wegen des Kaufs von Gromberg mit Herrn  
von Heimald gestanden hatte, war fast täglich im Hause  
aus- und eingegangen und von Herrn von Heimald  
aufs Freundlichste aufgenommen worden, nur Ida  
hatte gegen den rohen Menschen, der sich oft in un-  
ziemlichen Scherzen erging, einen heftigen Widerwillen,  
der sich noch steigerte, als ihr Scharnau mit Heiraths-  
anträgen lästigt fiel. Sie wies ihn herb zurück, aber  
auch dies schloß sie nicht; Scharnau verlangte vom  
Vater, dieser solle die Tochter zur verhassten Verbin-  
dung zwingen.

